

Nur die Sterne wissen es...

Sasuke x Naruto / Naruto x Sasuke

Von abgemeldet

Kapitel 5: Falsche Worte...

Siehst du mich? Hörst du mich?

Was hab ich dir getan? Warum zerstörst du mich?

Fühlst du mich? Spürst du mich?

Wenn du mich nicht mehr liebst, warum berührst du mich?

Brauchst du mich? Sag glaubst du nicht?

Dass es besser ist du lebst dein Leben ohne mich...

Erkennst du mich? Verstehst du nicht?

Warum bist du überhaupt noch hier? Was willst du noch von mir?

Augen auf! Wer sieht versteht, wie gnadenlos die Zeit vergeht.

Wie sich der Zeiger dreht, unentwegt...

Er steht nie still!

~*~*~*~

Kapitel 5: Falsche Worte...

Die Sonne war untergegangen. Schwarze Nacht legte sich über das Dorf. Naruto wachte aus seinem Schlaf auf und blinzelte zum zweiten Male an diesen Tag die Decke an. Leicht schwankend setzte er sich auf und griff sich an dem Kopf, wo sich ein pochender Schmerz breit machte. Er war immer noch auf den Sofa im Wohnzimmer, wo alles Licht erloschen war. Verwirrt blickte er an sich herab und bemerkte, dass sein Brustkorb entgipst war, da er mehr Bewegungsfreiheit hatte, als vorher. Ein kleines Lächeln stahl sich auf seine Lippen und er prüfte sofort nach, ob auch sein Bein soweit verheilt war. Als er sah, dass dies nicht der Fall war, seufzte er betrübt auf. Wäre ja auch zu schön gewesen um wahr zu sein. Nun blickte sich der Uzumaki nach dem Schwarzhaarigen um und entdeckte diesen im Dunkeln des Zimmers.

Sasuke saß auf den Fensterbrett und betrachtete draußen die Sterne. Den ganzen Tag über hatte er kaum etwas anderes gemacht, als den Himmel anzustarren. Erst hatte er das Blut vom Boden gewischt, die Tür wieder repariert und dann kam auch schon einer der Jo-Nins vorbei und hatte den Attentäter mitgenommen. Danach war er in den Garten gegangen und hatte Frust abgebaut, da die Hokage seine Mission jemanden anderes gegeben hatte. Sobald er den Frust mit Training abgebaut hatte,

war er wieder ins Haus gegangen und hatte sich auf das Fensterbrett gesetzt. Ein Rascheln vom Sofa riss ihn wieder aus seinen Gedanken und er drehte sich sofort nach hinten um. Im Dunkeln erkannte er schwach die hellblauen Augen des anderen, bevor der Uchiha vom Fensterbrett rutschte und langsam in die Küche lief.

Irritiert schaute der Kyuubiträger dem anderen hinterher und seufzte erneut. Hatte er was falsch gemacht, dass der andere einfach das Zimmer verließ? Der Schwarzhaarige hätte ja wenigstens das Licht anmachen können. Naruto verschränkte seine Arme hinter seinen Kopf und legte sich wieder hin. Dabei starrte er wieder die Decke an. Irgendwie schien sie für ihn interessant zu sein, oder auch nicht. Leise gähnte der Blonde auf und kniff seine Augen zusammen, als ein grelles Licht im Zimmer anging, dabei hatte er sich doch gerade an die Dunkelheit gewöhnt. Nach ein paar Mal blinzeln gewöhnte er sich auch an das grelle Licht der Deckenlampe.

Sasuke stand im Rahmen der Küche und hatte eine dampfende Schüssel mit Ramen in der Hand. Mit langsamen Schritten lief er auf das Sofa zu und stellte sich neben den Blondem, der mit einem Ruck aufrecht vor ihm saß. Er gab dem Blondem sein Essen und bewegte sich wieder zum Fenster zu. Mit verschränkten Armen vor der Brust stellte er sich vor das Fenster und lehnte sich an die Wand. Sein Blick war auf den dunkelblauen Nachthimmel gerichtet.

Mit einem freudigen Grinsen nahm Naruto die Schüssel entgegen und stellte sich auf seinen Schoss. Er zerbrach die beiden Stäbchen, die er mit in die Hand gedrückt bekommen hatte, entzwei und begann zu essen. Seine Augen waren geschlossen und er genoss jeden Bissen, den er sich schlüpfend in den Mund zog. Wie lange hatte er keine Ramen mehr gehabt? Seit zwei Wochen? Auf jeden Fall seit dem ersten Tag von seinem Krankenhausaufenthalt. Als er fertig war legte er die Schüssel auf den kleinen Couchtisch vor sich und lehnte sich wieder in die Rückenlehne. Seine Arme hatte er hinter seinen Kopf verschränkt und die Augen geschlossen. Diese Stille machte ihn irre. Er brauchte Unterhaltung, oder wenigstens ein Gespräch oder irgendwas anderes. Als weitere Sekunden der Stille vorbei waren, rautte sich der Blonde die Haare, bevor er den anderen ansprach.

„Was hast du heute so gemacht?“, fragte Naruto, da er echt nicht wusste, wie er anfangen sollte. Immer noch herrschte Stille, nur das Ticken einer Uhr widerhallte im selben Takt. Als Minuten vergangen, murrte der Kyuubiträger auf und schloss seine Augen.

„Wow voll viel...“, meinte er sarkastisch und öffnete seine Augen wieder, bevor er vor sich herstarrte. Auch nach dieser Aussage bekam er keine Antwort oder ein anderes Zeichen von dem anderen. Naruto murrte erneut auf. Irgendwie war ihm diese Sache viel zu blöd. Sasuke ignorierte ihn. Er stand vom Sofa auf und schnappte sich seine Krücken, die neben dem Sitzmöbel standen. Leicht schwankend lief er auf den anderen zu und blieb einige Meter entfernt stehen.

„Verdammt Sasuke, was soll das?!“, fragte der Uzumaki. Seine Stimme war lauter und schneidender als sonst. Normalerweise wäre er die Sache ruhig angegangen, aber es reichte ihm. Seit Sasukes Rückkehr und seiner Wiederaufnahme in Konoha war der Uchiha verschwiegen, unantastbar und emotionslos gewesen. Selbst zu dem Blondem. Auch der Geduldsfaden eines Chaos-Nin riss irgendwann. Als der Schwarzhaarige ihn nicht mal ansah, hatte der Blauäugige die Schnauze voll. Er lief näher auf dem anderen zu und sah diesen finster an, aber Sasuke machte sich nicht die Mühe ihn anzusehen. Mit voller Wucht schlug er auf die Wand neben sich ein. Leicht bröckelte der Putz von der Mauer.

„Ich hab ja vergessen... Mister Uchiha ist ja nicht so wortgewandt...“ Naruto

schnaufte wütend und bekam von dem anderen endlich die gewünschte Aufmerksamkeit.

Sasuke wand sein Gesicht dem anderen zu. Er löste sich aus seiner Position und packte sich die Hand des anderen. Langsam näherte er sich dem Gesicht seines Gegenübers und hauchte ihn seinem Atem entgegen. Seine Augen wechselten in den Sharingan Modus, womit er noch gefühlloser rüber kam.

„Naruto...“, hauchte er bedrohlich und der andere zuckte erschrocken zusammen. Sasuke löste sich von dem Blondem und ging einige Schritte zurück. Er wand sich um und stand mit dem Rücken vor dem anderen.

„Wenn es dir nicht passt, dann geh! Dich zwingt keiner hier zu bleiben!“

„Sasuke! Verdammt!“ Naruto taumelte einen Schritt nach hinten. Seine Augen waren vor Schreck geweitet. Sein Atem ging schnell und flach. Dieser Ausdruck in den Augen des anderen?! Er schien ihn regelrecht den Atem zu rauben. Hastig schüttelte er den Kopf, um wieder klare Gedanken zubekommen.

„Verdammt Sasuke! Ich will doch nur, dass alles so ist wie früher!“ Narutos Stimme zitterte. Sein Körper bebte leicht. Jetzt hatte er es gesagt. Jetzt hatte er all das gesagt, was er von dem anderen wollte. Er wollte nur, dass dieser so war wie früher. Sasuke sah ihn weiter mit seinen Sharingan an. Naruto kam es vor ein leichtes hämisches Grinsen auf den Lippen des anderen zu sehen. Aber dies täuschte. Betrübt wand Naruto seinen Blick zu Boden. Leicht stützte sich der Uchiha an die Wand neben sich ab und blickte sein Gegenüber weiter an.

„Es wird nie wieder so sein wie früher...“ Beide schwiegen, bis der Blonde diese Stille zerbrach.

„Du hast Recht...“, hauchte der Blonde leise und blickte weiter zu Boden, bevor er mit einem Ruck seinen Kopf nach oben hob. Tränen perlten von seinen Wangen und seine Schultern bebten.

„Ich werde nie vergessen, wie du mich damals töten wolltest!“ Noch bevor Sasuke überhaupt eine Chance hatte auf diese Antwort was zu erwidern, wand sich der Kyuubiträger um, um in Richtung Tür zugehen.

„Dann hau ab! Lauf doch vor deiner Vergangenheit weg!“, vernahm Naruto noch die Stimme des anderen. Stille, nur das Ticken der Uhr war im Raum zu hören. Naruto wusste nicht was er sagen sollte. War er zu weit gegangen? Er ließ den Kopf hängen und umgriff seine Krücken fester. Sein Körper zitterte leicht. Vor der Tür blieb er stehen und öffnete seinen Mund, um etwas zu sagen, aber er ließ es. Es hätte nichts gebracht, wenn er weiter geredet hätte, vielleicht wäre diese Situation schlimmer geworden. Er klemmte sich eine Krücke unter dem Arm und öffnete die Tür. Kalter Wind wehte ihn entgegen und blies ihm Schnee ins Gesicht. Jetzt hatte Sasuke noch Zeit seine Meinung zu ändern. Sekunden vergingen und nur das Rauschen des Windes war zu hören.

Chance verspielt...

Mit langsamen Schritten ging der Uzumaki durch die Tür und schloss sie wieder hinter sich. Draußen angekommen kroch ihm die Kälte in den Körper. Eine Gänsehaut zierte seine Haut, aber der Shinobi lief weiter. Er hoffte, dass Sasuke ihm folgen würde, aber sicher war er sich nicht...

Sasuke stand weiter im Zimmer. Das Letzte was er hörte, war die zugehende Tür. Er

hätte nicht gedacht, dass der Blondhaarige wirklich gehen würde. So kannte er Naruto nämlich nicht. Eigentlich hätte der Uchiha eher erwartet, dass der Blonde ein Drama aus seiner Aussage machen würde, aber dies trat nicht ein. Leise seufzend ging er auf das Sofa zu und warf sich rücklings drauf. Auch wie der andere starrte nur er an die Decke, als ihn ein leises Maulen ans Ohr drang. Sasuke drehte seinen Kopf zur Seite und sah auf den Boden neben sich.

Dort saß Nanashi. Das Nackenfell gestäubt und ihre Augen blitzten gefährlich auf. Als ihr Herrchen die Hand ausstreckte, um sie zu streicheln, fauchte sie los und biss ihn in die Hand.

Überrascht zog der Uchiha die Hand zurück und sah die Katze verwirrt an. Er setzte sich auf und ließ die Beine vom Sofa baumeln. Musternd betrachtete er das schwarze Fellknäuel und packte dieses am Nacken an, um es hoch zu heben. Nanashi fauchte weiter und fuhr die Krallen heraus. Sasuke seufzte.

„Sag mir nicht, du bist sauer, wegen dem was ich gesagt habe?“ Der Uchiha bekam ein Fauchen als Antwort. Wieder seufzte er und sah Nanashi ernst an.

„Er ist freiwillig gegangen...“, wehrte er sich. Innerlich schlug er sich an die Stirn. Jetzt fing er schon an mit einer Katze zu reden und wenn es so weiter ging, würde diese Katze ihn noch überreden, den Blondnen zu suchen. Nanashi fauchte weiter und zappelte im Griff ihres Herrchens. Sasuke seufzte erneut. Er ließ das Tier wieder zurück auf den Boden und stand ganz vom Sofa auf, bevor er mit langsamen Schritten Richtung Tür ging. Dort schnappte er sich seine Jacke und die des anderen, bevor er sich noch seine Schuhe anzog und die Tür öffnete. Schnee wehte ihn entgegen, aber dies störte ihn nicht. Kurz über die Schulter schielend, bemerkte er Nanashi hinter sich, welche laut auffauchte.

„Ist ja gut, ich hab es ja verstanden!“, keifte er die Katze an, bevor er laut murrend das Haus verließ und die Tür wieder schloss.

Nanashi saß weiter vor der Tür und schnurrte zufrieden auf.

Naruto saß auf dem Bootsteg. Vor ihm ein See, der zugefroren war. Die Eisschicht war nicht so dick, als könnte man darauf laufen. Draußen herrschte Stille, nur der Wind rauschte um seine Ohren. Der Uzumaki seufzte leise und schlang seine Arme um seine Knie, die er an den Körper angezogen hatte, auch wenn es mit den einen eingegipsten Bein nicht sonderlich bequem war. Weitere Schneeflocken fielen vom Himmel und kühlten seinen Körper noch mehr aus. Er fror entsetzlich, seine Sachen waren durchnässt und er fühlte sich einsam. Ab und an hörte er das Krächzen eines Raben oder das Rascheln eines Tieres, welches durch die Büsche hüpfte, sonst war niemand in der Nähe, wenn man davon absah, dass hinter ihm im Haus noch Licht brannte. Naruto sah auf seine Krücken neben sich und murrte leise, bevor er den Blick zum Sternenhimmel richtet. Danach betrachtete er sein eingegipstes Bein und seufzte wieder leise.

„Du hast deine Arbeit auch schon mal besser gemacht...“, meinte der Blonde zu Kyuubi gewandt und es kam ihm vor in seinen Inneren ein lautes Grollen zu hören.

„Du wirst sicher deine Gründe haben...“ Er löste sich aus seiner Haltung und schnappte sich seine Krücken. Halb erfroren stemmte er sich nach oben und taumelte leicht nach hinten, fing sich aber noch mal. Der Steg knarrte unter ihm gefährlich, aber der Fuchsjunge bemerkte dies nicht. Naruto drehte sich um und wollte einen Schritt nach vorne machen, als vor ihm plötzlich eine Person stand.

„Sasuke...“, keuchte der Blonde leise und setzte unbewusst einen Schritt nach hinten.

Ein lautes Krachen war zu hören und erschrocken quiekte der Blonde auf, bevor er seinen Halt unter seinen Füßen verlor. Das Holz von Bootssteg gab nach und der Blauäugige brach durch die dünne Eisschicht...

~to be continued~

*Du weißt nicht was du willst! Du weißt nicht wo du stehst!
Weißt nicht woher du kommst! Wohin du gehst!
Du weißt nicht was dich treibt! Was am Ende für dich bleibt!
Warum bist du so blass? So kalt so herzlos?*

*Du weißt nicht was du tust! weißt nicht woran du glaubst!
Sag mir wozu und ob du mich noch brauchst...
Wenn's einfach nicht mehr passt! Wenn du mich wirklich nur noch hasst!
Warum bist du noch hier? Wofür?
Was willst du noch von mir?
Was willst du noch? Was willst du noch von mir?*

© Songtext "5. März" by Megaherz